



Gold, Silber und Bronze für die Besten in Holz

MICHAEL MEUTER

Verantwortlicher Information von Lignum, Holzwirtschaft Schweiz, Zürich

Alle drei Jahre zeichnet der Prix Lignum die besten Schweizer Leistungen aus Holz aus. Auf nationaler Ebene werden drei Preise vergeben: Gold, Silber und Bronze. Gold geht 2018 an die Bergstation Chäserrugg im Toggenburg, Silber an das Bürogebäude «S22» auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz und Bronze an die Holz-Langhäuser im Freilager-Areal in Zürich. Vier Preisträger teilen sich den «Sonderpreis Schweizer Holz».

Zukunftsweisende Arbeiten mit Holz bekannt machen: Das ist das Ziel des Prix Lignum. Der Preis wird bereits zum vierten Mal seit 2009 gesamtschweizerisch verliehen. Zugelassen waren diesmal Bauwerke, Innenausbauten, Möbel und Kunstwerke aus der Schweiz oder dem Fürstentum Liechtenstein, die zwischen dem 1. Januar 2014 und dem 28. Februar 2018 fertiggestellt wurden.

Nicht weniger als 465 Arbeiten wurden schweizweit eingereicht, aufgeteilt auf fünf Grossregionen. Pro Region legte eine Jury je einen 1., 2. und 3. Rang sowie zwischen zwei und acht Anerkennungen fest. Aus den Rängen der fünf Regionen kürte eine nationale Jury am Ende Gold, Silber und Bronze sowie vier Sonderpreise Schweizer Holz.

Gold für touristisches Vorbild im

Toggenburg

Die Bergstation der Toggenburger Bergbahnen AG auf dem Chäserrugg würdigt die nationale Jury des Prix Lignum 2018 mit Gold. Die Architekten Herzog & de Meuron entwickelten aus einer komplexen Aufgabe eine prägnante Form. Der Bau oszilliert zwischen Scheune, Chalet und Gondelhalle; das Dach hält ihn zusammen. Das Gebäude hebt die klassische Zimmermannskunst auf eine neue Ebene: imposante Auskragungen, spitz zulaufende Dachecken, riesige Balken, die auf baumähnlich sich verzweigenden Betonstümpfen lagern.

Die Architekten nutzen Holz exemplarisch, um in dieser Höhe zu bauen. Sie integrieren den Bestand geschickt in ein neues Ganzes, das dank des Holzes Vorbildlich in die Umgebung passt. Das Resultat ist keine Event-Architektur, sondern eine kraftvolle Ruhe auf dem Berg. Und damit ein Vorbild für viele Tourismusbetreiber, die in sensiblen Landschaften bauen.

Silber für erstes Holz-Hochhaus in Risch-Rotkreuz

Silber geht an das Bürogebäude «S22» auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz. Im ehemaligen Industriegebiet schwingt sich Holz zu Höhen auf, die bisher dem Stahlbeton vorbehalten waren. Das 36 Meter hohe Hochhaus der Zug Estates AG ist ein Leuchtturm für die Branche. Es zeigt, dass die bauliche Anwendung von Holz in immer grössere Dimensionen vorstösst – nicht nur in der Breite, sondern auch in der Höhe: Holz kann und darf heute ein Hochhaus tragen.

Der Rohbau prägt die Räume mit höchster Präzision. Die Unterzüge und Stützen zonieren die Büros imposant und sorgen für eine behagliche Arbeitsatmosphäre. Das Projekt von Burkard Meyer Architekten (Systementwicklung Erne AG Holzbau) setzt jedes Material bewusst ein: Beton trägt den Kern, Baubuche nimmt die hohen Lasten auf, in der Fassade trägt Brett-schichtholz aus Fichte und Tanne. Die Holz-Beton-Verbundelemente der Decken integrieren verschiedene Funktionen platzsparend und schaffen so einen ökonomischen Vorteil.

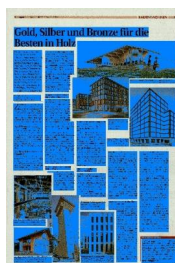
Bronze für urbanes Bauen mit Holz in Zürich

Bronze erhalten auf nationaler Ebene

die drei Holz-Langhäuser auf dem Freilager-Areal in Zürich, welche der Berner Architekt Rolf Mühletaler konsequent aus Holz konstruiert hat, womit er die Urbanisierung des Materials entschieden vorantreibt:

Bis zu 100 Meter lang, sechs Geschosse hoch, total 187 Wohnungen. So geht verträgliche Verdichtung, so geht Holzbau im 21. Jahrhundert.

Die aussteifenden Kerne mit Treppe und Lift sind aus Beton gebaut. Sonst bestehen die drei Bauten gänzlich aus Holz. Der Architekt entwickelt aus der repetitiven Strenge architektonische Anmut. Was uniform erscheint, zeigt nämlich näher besehen fein rhythmisierte Fassaden und eine wohlüberlegte Abstufung in der Materialisierung. Holz ist nicht einfach Holz: Dunkel sind die druckimprägnierten Fassadenelemente, hell die Decken der Veranden, lackiert die run-



den Stützen. Die Veranden sorgen für einen konsequenten Witterungsschutz der Fassade.

Nationaler Sonderpreis «Schweizer Holz»

Unter Trägerschaft des Aktionsplans Holz des Bundesamtes für Umwelt BAFU, der Holzindustrie Schweiz HIS und des Schweizerischen Verbandes für geprüfte Qualitätshäuser VQG wurden 2018 ebenfalls von der nationalen Jury des Prix Lignum vier Preisträger für den Sonderpreis «Schweizer Holz» bestimmt.

Schweizer Holz und Holzprodukte enthalten eine Menge ökologischer Mehrwerte: Das Material wächst in unserem Wald unter nachhaltiger Bewirtschaftung heran und wird nicht weit transportiert. Die Bäume binden überdies in ihrem Holz viel Kohlenstoff aus atmosphärischem Kohlendioxid, das in daraus erstellten Produkten gebunden bleibt. Zu den ökologischen Vorteilen des Materials kommen ökonomische, wenn es aus der Umgebung stammt: Seine Nutzung sichert Arbeitsplätze im Wald und in der Verarbeitung.

Für den Sonderpreis zugelassen waren nur Objekte mit dem Herkunftszeichen Schweizer Holz. Dieses sagt bei Bauten aus, dass je nach Kategorie der überwiegende Teil des Holzes für Fassade, Tragwerk oder Gesamtobjekt aus Schweizer Wäldern stammt und im Inland verarbeitet worden ist.

Vier Gewinner vom Einfamilienhaus bis zum Turm

Gewinner des Sonderpreises «Schweizer Holz» sind ex aequo das kantonale Polizeigebäude im freiburgischen Granges-Paccot, die Produktionshalle der BLS in Bönigen, das «Mondhaus» in Alpnach und der Turm im Natur- und Tierpark Goldau. Alle vier Preisträger tragen das Her-

kunftszeichen Schweizer Holz für den Gesamtbau.

Das Verwaltungsgebäude der Freiburger Kantonspolizei (Architektur: deillon delley architectes sa) überzeugte die Jury mit seiner Klarheit und Einfachheit. Es nutzt einen ökologischen Baustoff aus den kantonseigenen Wäldern und setzt damit einen Gegenpol zum globalisierten Denken: Insgesamt besteht das Gebäude fast komplett aus Schweizer Holz.

Die Produktionshalle der BLS (Architektur: Schwaar & Partner AG) hat die Jury mit ihrer unprätentiösen, aber sorgfältigen Architektur für sich gewonnen. Die Halle spielt die Vorteile von Holz eindrücklich aus. Die Konstruktion verkürzt dank der Vorfertigung die Bauzeit, sie ermöglicht grosse Spannweiten für hohe Lasten, sie ist wirtschaftlich, und sie stützt eine regionale Ökonomie.

Das «Mondhaus» von Regina und Stephan Küng in Alpnach (Seiler Linhart Architekten) ist durchgehend aus Vollholzelementen konstruiert, die aus unverleimtem und gedübeltem Brettstapel bestehen. Das Holz dafür stammt aus Obwaldner Wäldern und wurde in der Zentralschweiz verarbeitet. Die Architektur steht im Einklang mit diesem umfassenden ökologischen Verständnis und zeugt von bauhandwerklichem Wissen und Können.

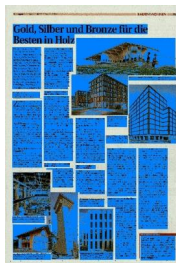
Der Aussichtsturm im Natur- und Tierpark Goldau (Architektur: Gion A. Caminada) findet mit wenigen Elementen eine angemessene Sprache. Er passt gut in die Landschaft und verwendet den Schweizer Rohstoff Holz ab der Bodenplatte konsequent und angemessen. Der Architekt setzt auf das lokale Bauen, weil er so die regionale Kultur stärken kann. So lehrt der Turm eine Direktheit und Nähe

der Dinge, die heute oft vergessen geht.

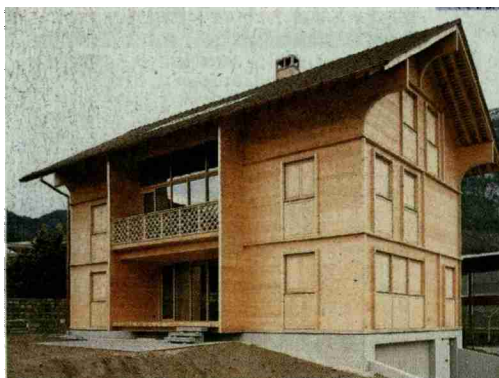
PRIX LIGNUM ONLINE

Alle 39 Preisträger des Prix Lignum 2018 auf nationaler und regionaler Ebene sind auf der Website des Preises dargestellt, zudem sind dort auch sämtliche Baubeteiligten abrufbar. Wanderausstellungen zeigen die Preisträger 2018 ab diesem Herbst bis Ende 2019 in allen Landesteilen. Die App «Prix Lignum. Holzbauten ab 2007» für iPhone und iPad steht im iTunes-Store gratis zum Download bereit.

www.prixlignum.ch



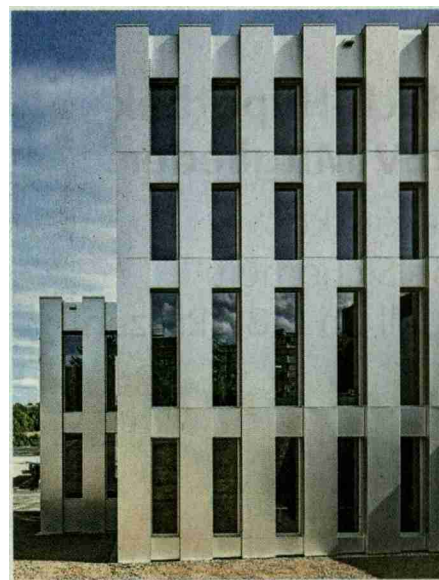
Sonderpreis Schweizer Holz: Produktionshalle BLS, Bönigen BE, 2017 (oben).
BILD THOMAS TELLEY/PRIX LIGNUM 2018



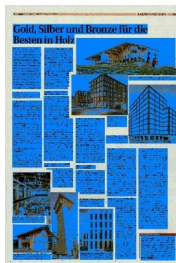
Sonderpreis Schweizer Holz: Einfamilienhaus «Mondhaus», Alpnach OW, 2018 (oben).
BILD RASMUS NORLANDER/PRIX LIGNUM 2018



Sonderpreis Schweizer Holz
Turm im Natur- und Tierpark
Goldau SZ, 2016 (links).
BILD FRÉDÉRIC URBEN/PRIX LIGNUM 2018



Sonderpreis Schweizer Holz: Kantonales
Polizeigebäude Freiburg, Granges-Paccot FR,
2017 (oben). BILD ROGER FREI/PRIX LIGNUM 2018



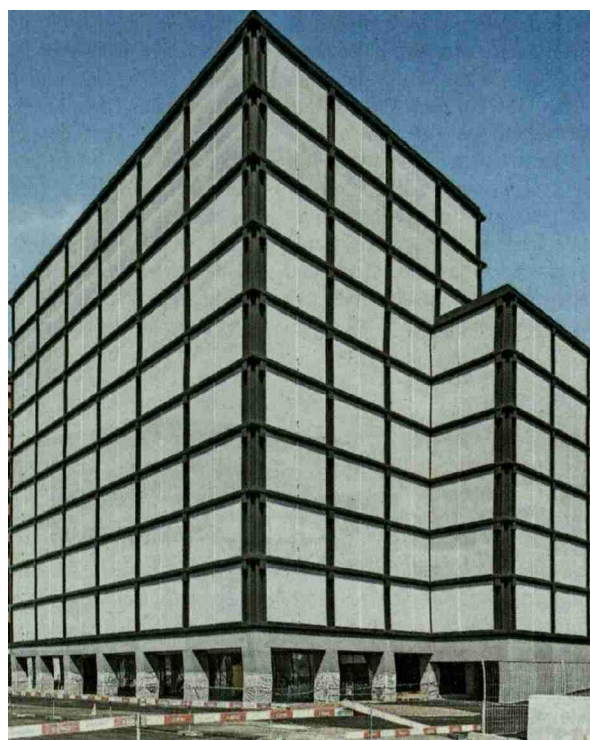
Gold: Bergstation Chäserrugg, Unterwasser SG, 2015.

BILD KATALIN DEÉR/PRIX LIGNUM 2018



Bronze: Langhäuser Freilager Zürich ZH, 2016 (oben).

BILD ZELJKO GATARIC/
PRIX LIGNUM 2018



Silber: Bürogebäude «S22», Rotkreuz ZG, 2018 (rechts).

BILD MÄRKUS BERTSCHÍ/
PRIX LIGNUM 2018